

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Ideenbörse Sozialkunde/Politik Sekundarstufe – Ausgabe 44

Politische Reden entwerfen und analysieren

Wolfgang Sinz



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

6.11 Methode: Politischer Reden entwerfen und analysieren*Wolfgang Sinz***Inhalt:****M1: Rede-Aufbau**

- Gliederung
- Fünf-Schritt-Standardmethode

M2: Wie schreibe ich eine Redeanalyse? (YouTube)**M3: Redetypen (Übersicht)****M4: Rede von Dr. Martin Luther King „Ich habe einen Traum“**

- YouTube
- Text

M5: Redeanalyse: Dr. Martin Luther King – I have a dream**M6: Berühmte Reden**

- YouTube
- Redetexte

M7: Analyse von Merkels Pressekonferenz „Wir schaffen das!“

- YouTube
- Redetext

M8: US-Präsidentenwahlkampf 2016

- „Dirty Campaigns“. Kleber erklärt (YouTube)
- Wahlkampfreden Hillary Clintons im Faktencheck (YouTube)
- Wahlkampfreden Donald Trumps im Faktencheck (YouTube)

M9: Donald Trumps Rede an die Nation am 31. Januar 2018

- YouTube
- Zeitungsartikel

M10: Trump im Faktencheck des BMUB

Teil 6: Methoden

Literaturhinweise:

- ◆ Tischner, Christian (2010): Politische Reden. Beispiele für die Unterrichtspraxis, Deichmann, Carl und Juchler, Ingo (Hg.): Politik verstehen lernen. Zugänge im Politikunterricht, Schwalbach/Ts., S. 120–123. Zwei Beispielreden samt historisch-gesellschaftlicher Einordnung und knapper Interpretation.
- ◆ Klein, Josef: Textsorten im Bereich politischer Institutionen, in: Brinker, Klaus u. a. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbband, Berlin u. a. 2000, S. 732–755.
- ◆ König, Jan L.C.: Über die Wirkungsmacht der Rede. Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag, Göttingen 2011.
- ◆ Niehr, Thomas: Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden, Göttingen 2014.
- ◆ Tischner, Christian (2010): Politische Reden. Eine Erscheinungsform politischer Kultur, in: Deichmann, Carl und Juchler, Ingo (Hg.): Politik verstehen lernen. Zugänge im Politikunterricht, Schwalbach/Ts., S. 67–75.

Internet:

- ◆ www.documentarchiv.de. Abrufbar sind Reden im Originalen Wortlaut. Darüber hinaus lohnt sich auch eine Suche nach Reden auf einschlägigen Videoportalen, da so auch nonverbales Rederverhalten betrachtet werden kann (interessant z. B. für die so genannte Farbbeutel-Rede vom damaligen Außenminister Joschka Fischer 1999)
- ◆ Kramer, Olaf (2009): Macht-Worte. Politische Rede in der Mediendemokratie. Vortrag beim Seminar „Reden und Rhetorik in Deutschland und den USA“, Atlantische Akademie Rheinland-Pfalz, abrufbar unter: <http://www.atlantische-akademie.de/images/pdf-2009/AA-09-004-Kramer-Vortrag.pdf>.
- ◆ Berühmte Reden: <http://www.rhetorik-netz.de/beruehmte-reden/>

Autor: Wolfgang Sinz, Studiendirektor, geb. 1967, studierte Politologie, Geschichte und katholische Religion an der Universität Freiburg. Er ist seit 1996 im Schuldienst des Landes Baden-Württemberg und unterrichtet derzeit die Fächer Gemeinschaftskunde, Wirtschaft, Geschichte und katholische Religion am Gymnasium Neuenbürg. Seit 2010 ist er Fachleiter für Gemeinschaftskunde und Wirtschaft am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) in Karlsruhe. Zusammen mit Ulrike Seitz gibt er die Ideenbörse Sozialkunde/Politik heraus.



(https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Fotoreihe/2014/2014-09-15-kanzlerin-im-bild/01.jpg?__blob=poster&v=2)

Teil 6: Methoden

Rede-Aufbau

So bauen Sie Ihre Reden schlüssig auf

Wie sieht die „klassische“ gute Rede aus? Auf jeden Fall ist sie gut gegliedert. Und hierfür bieten sich Ihnen diese drei Elemente an: Exposition, Redekern und Schluss!

Doch der Reihe nach.**1. Der Einstieg mit Pfiff (Exposition)**

Der Einstieg nimmt maximal ein Viertel der Redezeit ein. Sie müssen nicht unbedingt den Titel nennen, es muss aber klar werden, warum Sie über ein bestimmtes Thema reden wollen und was Sie damit zu tun haben. Im ersten Teil wird das, was gesagt werden soll, angekündigt, eingekreist, interessant gemacht, problematisiert.

Gleichzeitig geschieht die Einstimmung auf das Publikum und dessen Verfassung und nicht zuletzt auf das gestellte Thema und seine Problematik. Beginnen Sie mit einem (kurzen) Beispiel, einer Schilderung, einem Zitat, einer Anekdote, mit dem, was gerade in aller Munde ist oder Ähnlichem. Das Publikum hat oft lieb gewordene (und vielleicht falsche) Vorbehalte – und Hemmungen, eine neue Meinung anzunehmen. Sie müssen dem Zuhörer diese Hemmungen nehmen und ihn vorbereiten auf das, wovon Sie ihn überzeugen wollen. Machen Sie den Hörer geneigt, Ihnen zu folgen. Kreisen Sie das Redethema spiralartig ein, und nähern Sie sich dem Kern. Wenn Sie so zum Thema finden, folgt der nächste Punkt, der Rede Kern.

2. Redekern (Hauptteil)

Teilen Sie Ihren Gedanken in Teilziele auf. Bei einer Kurz Rede reichen drei bis vier solcher Teilziele aus. Gestalten Sie eine Dramaturgie der Rede durch Stufen:

Die Brisanz und Bedeutsamkeit der Inhalte (Teilziele) sollte sich steigern bis zum übergeordneten Höhepunkt, der Konklusion (letzte Schlussfolgerung). Schreiten Sie die einzelnen Teilziele ab wie Stationen:

- Problembeschreibung – vielleicht durch ein knappes Beispiel veranschaulichen.
- Gegenmeinung darlegen, dann widerlegen und dadurch Hemmungen nehmen, die Meinung zu ändern.
- Alternativen ausmalen („Was wäre, wenn ...?“).
- Stringenz (bündige Schlussfolgerung; sie muss dem Publikum zwingend und einleuchtend erscheinen).

Schließen Sie also jede Station ab mit einer bündigen Schlussfolgerung, die Ihre Meinung ausdrückt. Verhelfen Sie dem Auditorium zur Erkenntnis, bläuen Sie dem Publikum aber nicht Ihre Meinung ein. Jeder Einzelne im Publikum muss selbst zur Akzeptanz Ihrer Meinung kommen, selbst jede Erkenntnisstufe erklimmen.

Denn nur das, was man selbst erkennt, sieht man wirklich ein. Gestalten Sie die zusammenfassende Konklusion als übergeordnete Schlussfolgerung, in der alle Ihre bisherigen Teil-Schlussfolgerungen kulminieren.

3. Schluss (max. 1/8 der Redezeit)

Fassen Sie das Gesagte zusammen: „Wir haben erkannt, dass erstens ..., zweitens ..., drittens ...“ Halten Sie die Wiederholungen möglichst knapp, jeweils nur zwei bis drei Sätze. Formulieren Sie möglichst einfach. Feuern Sie nun als Ergebnis der einzelnen Stationen entsprechende Forderungen/Appelle ab. Kleiden Sie jede Forderung/jeden Appell in eine einzige Formulierung, die nicht unbedingt ein vollständiger Satz sein muss. Ihre innere Erregung kann dabei sehr hilfreich sein; haben Sie keine Angst davor. Eine geänderte Meinung bleibt letztlich sinnlos, wenn nichts dafür unternommen wird. Einsicht und Erkenntnis allein sind nur ein erster Schritt, der wirkungs-

Teil 6: Methoden

los bleibt, wenn keine Tat daraus resultiert. Fordern Sie deshalb die Zuhörer zum Abschluss zum Handeln auf: „... Unterschreiben Sie hier“, „... Schreiben Sie an Ihren Abgeordneten“, „... Informieren Sie Ihre Nachbarn und Bekannten“, „... Sammeln Sie Unterschriften bei Ihren Freunden“.

Der Applaus jeder Rede folgt dem letzten Satz: Verabschieden Sie sich „vorwärts“, d. h., nicht mit einer Negation, sondern mit einer positiv formulierten Forderung, um eine positive Haltung des Publikums zu erreichen. Steigern Sie also Ihre Forderungen/Appelle zu Positivaussagen – die letzte Forderung zum Schluss lautet also z. B. nicht „Nie mehr...!“ oder „Kein ... mehr!“, sondern „Ab jetzt nur noch ...!“.

Selbst für geübte Redner ist es nicht immer leicht, als Trainer, Moderator oder Vortragender still zu stehen. Doch allzu viel Bewegung vor dem Publikum lenkt die Zuhörer ab und macht es ihnen schwer, sich auf den Inhalt der Präsentation zu konzentrieren. Hier ein paar Tipps, wie Sie Ihren Bewegungsdrang im Zaum halten können:

- Machen Sie niemals mehr als drei kleine Schritte hintereinander.
- Gehen Sie immer nur in eine Richtung.
- Vermeiden Sie hektische Vorwärts und Rückwärtsbewegungen. Üben Sie das Stillstehen zu Hause vor einem Spiegel oder einer Videokamera. Markieren Sie mit Klebestreifen auf Glas oder Linse einen engen, quadratischen Rahmen und versuchen Sie, Ihren Körper innerhalb dieser Grenzen zu halten. Wenn Sie diese Übung einmal wöchentlich durchführen, können Sie Ihre Fortschritte erkennen.

<http://www.redenwelt.de/rede-tipps/rede-aufbau/rede-aufbau.html>

Die Fünf-Schritt-Standardgliederung

Einstieg	Ich sage, was mein Thema mit den Zuhörenden persönlich zu tun hat!	Warum rede ich?
Begründung	Ich beschreibe, wie eine Situation aussieht; evtl. auch, wie es dazu kommen konnte!	Wie ist die Situation?
	Ich beschreibe, was ich erreicht sehen will; wie eine veränderte, verbesserte Situation aussehen soll!	Was soll erreicht werden?
	Ich sage, mit welchen Maßnahmen meiner Meinung nach dieses Ziel zu erreichen wäre!	Wie kann das erreicht werden?
Schluss	Ich sage, was die Zuhörenden persönlich tun können, damit das angestrebte Ziel wirklich erreicht wird!	Das will ich von euch!

(http://www.bzo-wissen.de/wDefault/wissensdatenbank/1_Kompetenz/4_Rednen/4_GrosseRede/1_5-Schritt-Aufbau/1_Gliederungen/images/1_Gliederung.jpg)